

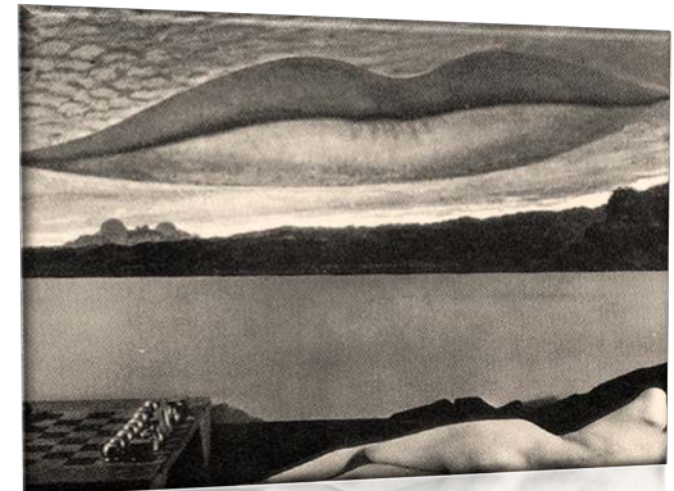
Die neuen wissenschaftlichen Fragestellungen, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts in der Psychoanalyse und der beginnenden neurophysiologischen Vermessung von Traumaktivitäten entwickelt werden, eröffnen auch in den Künsten neue Perspektiven auf den Nachtraum und verwandte Phänomene wie den Somnambulismus oder luzides Träumen. Avantgardebewegungen wie der Surrealismus rücken diese in Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Wissensdiskursen ins Zentrum ihrer Ästhetik, und nicht wenige Meisterwerke moderner Literatur entstehen auf der Grundlage „oneirischer“ Poetologien. Aber auch in Malerei, Musik, Tanz und Film werden Traum und Traumhaftigkeit zu Schlüsselkategorien.

Im FORUM SCIENTIARUM werden Literatur-, Film-, Musik- und Kunstwissenschaftler mit Kulturwissenschaftlern und Wissenschaftshistorikern in Dialog treten, um exemplarische Problemkonstellationen zu beleuchten, die es erlauben, die großen anthropologischen, subjekttheoretischen und ästhetischen Herausforderungen zu verstehen, vor die der Traum die Wissenschaften und Künste stellt.

Die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaften und Künsten, die den Umgang mit dem Traum im „Jahrhundert der Psychologie“ seit 1850 auszeichnen, verlieren ab 1950 mit der zunehmenden Konzentration der empirischen Forschung auf die Physiologie des Traums an Bedeutung. Die Tagung nimmt hier exemplarisch das Verhältnis von Traum und Trauma sowie die Beziehungen zwischen Schlaflabor und psychiatrischer Psychoanalyse in den Blick.



Explorationen des Traums in Künsten und Wissenschaften (1920-50)



FORUM SCIENTIARUM

Doblerstraße 33
72074 Tübingen
Telefon +49 7071 40716-0
Fax +49 7071 40716-20

Romanisches Seminar

Telefon +49 7071 29-78482 / -78477
E-Mail: sekretariat.goumegou@romanistik.uni-tuebingen.de

**Abschlussworkshop des
DFG-Netzwerks
Das nächtliche Selbst**

15.-17. März 2018

Donnerstag, 15.3.18

15h Begrüßung/Einführung

- Dr. Niels Weidtmann, Wissenschaftlicher Leiter des FORUM SCIENTIARUM
- Prof. Dr. Jürgen Leonhardt, Dekan der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. Susanne Goumegou, Romanisches Seminar
- Dr. Marie Guthmüller, Leiterin des DFG-Netzwerks *Das nächtliche Selbst*

15.30h Barbara Hahn (Nashville): „Grosse und weiss Gott artikulierte Philosophie“. Annäherungen an Träume (zu Benjamins „Traumkollektiv“)

16.30h Kaffeepause

17h Stefan Goldmann (Potsdam): *La clef des songes*. René Magritte und die Bildtradition der populären Traumbücher

18h Barbara Lange (Tübingen): Aus welchem Material sind eigentlich Träume? Asger Jorns *Über den stummen Mythos/Af den stumme myte* (1950)

20h Abendessen in der Forelle

Freitag, 16.3.18

9.30h Dorothea Redepenning (Heidelberg): Erich-Wolfgang Korngolds Oper *Die Tote Stadt* (1920)

10.30h Hans-Walter Schmidt-Hannisa (Galway): Somnambule Choreographien. Traumtanz um 1900

11.30h Kaffeepause

12h Bernard Dieterle (Mulhouse): Oneironautisches Glück oder der Traum vom luziden Traum. Frederik von Eedens *Traumstudie* von 1913

13h Mittagessen

14.30h Gesine Drews-Sylla (Tübingen): Aus dem Ural in die Moderne: Aleksej Remizovs ‚Affenorden‘, Asyka und der Traum

15.30h Susanne Goumegou (Tübingen): Das Traumtheater Antonin Artauds

16.45h Kaffeepause

17.15-18.30h Forschungs- und Kooperationsperspektiven

20h Abendessen im Herrenschesler

Samstag, 17.3.18

9.30h Mireille Berton (Lausanne)
Clizia Centorrino (Grenoble)
Julian Lucks (Saarbrücken): Dream and Cinema and the Turning Point of the 1950-1960s (Panel)

11h Kaffeepause

11.30h Christiane Solte-Gresser (Saarbrücken): Traumdiskurse des beschädigten Selbst. Traumwissen in Konzentrationslagerträumen vor 1950

12.30h Magaly Tornay (Berlin): Träumende Schwestern, protokollierende Ärzte: Traumwissen und Übersetzungsprozesse in der psychiatrischen Psychoanalyse nach 1950

